

Ein Wissenschaftler und der Faust-Mythos

Fiktionaler Roman „Septem Scalae“ auf den Spuren des Knittlinger Magiers

ALEXANDER JÄHNE | KNITTLINGEN

Ob wohl der Teufel seine Hände im Spiel hatte? Da wurde von heruntergefallenen Dachziegeln und umgestürzten Bäumen berichtet, die am Sonntagnachmittag die Reise ins Knittlinger Faust-Archiv teilweise massiv erschwert hätten. Die Lesung des Heidelberger Literaturwissenschaftlers und Gymnasiallehrers Heiko Ullrich verlief dennoch ohne besondere Vorkommnisse: Der Sturm gab weitestgehend Ruhe und an die Gestalt mit den Hörnern und dem Pferdefuß glaubt heutzutage ohnehin kaum noch jemand.

Fiktionale Geschichte kreiert

Dennoch hatte sich Ullrich das etablierte Faustthema für seinen



Die Lesung des Autors Heiko Ullrich bildete den literarischen Auftakt im Knittlinger Faustarchiv für dieses Jahr, merkte Leiterin Denise Roth an. FOTO: JÄHNE

ersten Roman „Septem Scalae“ zu eigen gemacht: „Es ist schon etwas ungewöhnlich, aus einer wissenschaftlichen Abhandlung eine fiktionale Geschichte zu kreieren“, bestätigte der Autor den rund 30 Besuchern.

Literarischer Streifzug

Bevor er zum Roman, der im Oktober 2018 veröffentlicht wurde, übergang, unternahm der Referent noch einen kurzen Streifzug durch die literarische Welt des berühmten Knittlinger Magiers und Astrologen, der seine Seele einst dem Teufel verkaufte. So wurde die sagenumwobene Gestalt im Jahre 1589 erstmals auch in England mit „The Tragical History of Dr. Faustus“ von Christopher Marlowe bekannt gemacht. 1808 nahm sich Goethe des lite-

rarischen Stoffes an und selbst das Kinderbuch „Timm Thaler und das verkaufte Lachen“ beinhaltet Elemente aus der klassischen Vorlage. Ullrich berichtete, Autor James Krüss hätte „1962 einen Kommentar zum deutschen Wirtschaftswunder abgegeben, in dem er die Verbindung Geld und Glückseligkeit in Frage stellte“. In Ullrichs Roman muss hingegen ein zutiefst religiöser Mensch die Erschütterung des eigenen Weltbildes erleben, um mit biblischen Vorstellungen und naturwissenschaftlichen Erkenntnissen konfrontiert zu werden.

Denise Roth, Leiterin des Faustarchivs und Faustmuseums, erwähnte darüber hinaus, dass diese Lesung den literarischen Auftakt für das Veranstaltungsjahr 2019 markiere. *aj*